

*Soeben erschien***JOSEPH KUCKHOFF**

Die Geschichte des Tricoronatums

Kuckhoffs Geschichte des Tricoronatums ist viel mehr als eine typische Schulgeschichte vom Mittelalter bis zur Jetztzeit. Sie gibt einen Querschnitt durch vier Jahrhunderte kölnischer und deutscher Kulturgeschichte. Das Tricoronatum, wohl das Herzstück der alten Kölner Universität im Mittelalter, dann Zielpunkt der erbitterten Angriffe der Humanisten, wurde selbst die erste humanistische Schule am Mittelrhein und blühte auf als Vorbild des rheinischen Gelehrten-schulwesens unter der Leitung der Jesuiten. Des Ordens Aufstieg und Niedergang war auch der ihre. Die in der Französischen Revolution vollendete Aufklärung hat ihre Form zer-schlagen, ihr Erbe lebt noch heute.

Das Wesentliche an Kuckhoffs Arbeit ist nicht zuletzt das unendlich vielseitige und amüsante, objektiv gebrachte kulturhistorische Detail.

Etwa 700 Seiten auf federleichtem Alphanpapier in Lexikonformat, reich illustriert, in Ganzleinen gebunden RM 30.—, geheftet RM 28.—

HEINRICH ERNST KROMER

Zigeunerfahrt

Roman

Ein Primaner geht (mit köstlicher Begründung der Tat) im Winter vor seinem Abitur davon, um nach Spanien zu wandern . . . Das Abenteuer setzt spannend und zwingend ein, sobald die nahe-schweizer Grenze überschritten ist, dichter Schnee den Wanderer zu überflocken beginnt und die Frage aufsteht: Was nun? Und schon melden sich in der ersten Herberge zwei Gendarmen, vor denen der Freiheitsdurstige mitten in der Nacht fliehen muß, um nicht festgenommen und auf dem Schub heimgebracht zu werden. Die Flucht gelingt; aber die Reise führt nicht nach Spanien, sondern nach München. Warum kehrt er nicht heim, da er mit seinen 150 Mark doch die große Fahrt nicht tun kann? Weil Schicksal und Bekenntnis zum Schicksal in ihm ist. Er hat es durch seine Flucht übernommen, auf eigenen Füßen zu stehen. Der Verpflichtung kommt er nach. Er ernährt sich als Maler, Zeichner, Lithograph und arbeitet in reichlichen freien Stunden an sich fort, wie wenn er auf der Schulbank säße. Er verliebt sich in die Wirtstochter und wird genarrt. Er erbarmt sich über eine Gestalt aus seiner früheren Jugend, die ihm als Dirne be-gegnet — und wird genarrt. Der Zuhälter überfällt ihn bei Nacht, er erschlägt ihn mit dem Haus-schlüssel und kann nur durch einen Zufall beweisen, daß er in der Notwehr handelte . . . Weiter narrt ihn das Leben: er kommt in Verdacht an Kunstfälschungen eines Trödlers, seines Ab-nehmers, beteiligt zu sein, und verläßt die Stadt, um dem lästigen Verkehr mit dem Gericht zu entgehen. Als Koch im Schlosse eines närrischen Barons wird er der letzten Verpflichtungen ledig, die er durch sein Ausreißen übernahm. Er kann mit Ehren heimkehren und dem Vater, dessen Nachforschungen er sich mehrmals entzogen hat, gegenüberreten als das, was er vor seiner Flucht nicht war: Ein Mann! . . .

(Eduard Reinacher.)

In Schmaloktav geheftet RM 5.—, in Ballonleinen gebunden RM 6.70

Ⓜ

VERLAG J. P. BACHEM G. M. B. H. / KÖLN